Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Traugott Märcker, o.D.

Laßberg, Joseph von

Ohne Ort, o.D.

urn:nbn:de:bsz:31-366913

Visual Library

 K 2911, 32

Hochverehrter Herr Doctor Maerker!

Wenn mich die sendung der Geschichte der Burggraven von Meissen erfreut hat; so hat mich das geschenke, das Sie mir mit den: Hohenzolrenschen Forschungen zu machen die güte hatten, vollends entzückt. Empfangen Sie verertester Herr Doctor! meinen besten und herzlichsten dank für dise freundschaftlichen, von mir so hochgeschäzten gaben, die ich unter die cyrrelien meines büchersaales zäle: aber einen nicht geringeren dank, bitte ich von dem alten meister Sepp anzunemen, für disen unverkennbaren beweis daß ir alter gastfreund bei Inen noch in gutem andenken lebt! Alten leuten, (: und Sie werden es auch noch erleben :), tut nichts mer wol, als zeichen der zuneigung, wenn sie aus der ferne kommen.

Hatte Ire geschichte der Burggraven von Meissen, mich schon mit voller hochachtung gegen Iren fleiss und kritischen geist erfüllte; so haben die Hohenzolreschen forschungen mich vollends überzeugt, daß nur Sie, und kein anderer, die Geschichte dises hauses schreiben koenne und werde. Gott und Ir teutscher König geben iren segen dazu!.. ich will mich hier nicht weder in viele, noch einzelne lobsprüche Irer ausgezeichneten arbeit einlassen, da ich mir vorneme, disen winter, Iren text mit einigen Noten zu begleiten, welche ich vorlaeufig mit nachsicht aufzunemen bitte.

über Herren von Stillfried habe ich vernommen, daß er im vorigen monat sich mit Hr. Oberbaurat Stüler aus Berlin zu Sigmaringen aufhielt: Seit seiner abreise aus der alten Meersburg hat er hierwärts kein lebenszeichen gegeben. Nun, was liegt daran! dergleichen bin ich seit vielen iaren gewont zu erfaren.

Ich habe oft daran gedacht, wie ich Ire mir so werte erinnerungen an die alte Meersburg mit etwas Inen angenemem erwiedern könnte? da hat mir das schicksal drei Hohenzolresche urkunden zugefürt, die ich Inen so gerne, für das Hohenzolresche Archiv zu Berlin, zusenden moechte, wenn ich nur wüßte, wo Sie sich gegen=waertig aufhalten: Ir geschenke tragt das Datum Berlin am 12. Julius: nun weiss ich aber nicht, ob Sie noch da sind, und noch langer da bleiben? — es bleibt mir also nichts anderes übrig, als meine urkunden an die königl: Preussische gesandtschaft nach Stuttgart zu senden, mit der aufschrift: an das königl: Preuß: Hohenzolresche Archiv zu Berlin:, zu Handen des Herren Dr. T. Maerker. disen brief aber sende ich als vorlaeufer nach Sigmaringen, wo man wol Ire addresse wissen wird. in Iren Hohenzollernschen forschungen sprechen Sie von 2. urkunden, die ich Inen für das Berliner H. Zollernsche archiv zugestellt habe, wenn mein gedächtniß nicht trüget, so waren es deren dreie. die iztzukommende sind folgende:

A. ao. 1340. Friderich Berwig, von Schlat und seine eheliche Wirtinne, Hailwig die Krummin, verkauffen dem Probst, und dem Capitel zu Burrun /: an der Donau :/ eine Wise, die man nennt Braitwise, und die kleinen Wise, die dazu hoeret, &c. „und hoan ich aigens insigels nit enkan „so gib ich in disen brief besigelt under dez hohgebornan herren „Insigel Graf Friderichs. von Zolr. dez Zolr ist. Wir Graf „Fridrich von Zolr. Herre ze Zolr. durch libi und bet willen „Friderich Berwigs. und Hailwig sinir ehelichen wirtenne „und ir Erban. Henken unser Insigel an disen brief. &c &c.„

Sigillum Comitis pendet.

B. ao. 1404. Fridrich /: grave von Zolre :/ von Gottes Genaden Abt des Gotzhus in der Reikenow &c. gibt dem Leutpriester Rudolf Graeter von Biberach, Leutpriester zu Wolmatingen, auf seine bitte, urkund über das im gebürende einkommen seines Plebanats.

von des Abts siegel ist der untere teil, mit dem Zollerischen wappen=schilde noch anhangend.

C. ao. 1480. „Friderich von Gottes gnaden Bischof zu Augsburg Anstatt „von wegen Und als volmaechtiger Anwalt des Wolgeporenen „unnsers liben bruders friderichs Ytel Friderichs Graven zu „~~Zoller~~ Zollr und wir Ytelfriz Graue daselbs &c. „ . . .

Sie geben der Stadt Haygerloch, /: auf teutsch: Heigerlohe :/ einen schadlosbrief, wegen den mit derselben gemeinschaftlich an

den vesten Thomant von Waechingen, für 2900 gulden hauptgut und 145 aufgelaufener zinse, verkauften gütern; mit der verbindlichen erklaerung: dass, wenn die Heigerloher ire forderung von dem Wähinger nicht erhalten sollten, sie ir betreffnise an der iaerlich an Hohenzolren abzufürenden steuer abrechnen sollen. Die beiden Sigel sind abgerissen.

Das ist nun noch übrig, dass ich bitte meinen besten dank für die mir aus dem Hechingischen Archive mitgeteilten ~~beiden~~ 4. urkunden zu genemigen. ich habe sie bereits in mein corpus diplomaticum eingetragen; aber der Cono pillosilie in der urkunde des herzogs Welf /: ursprünglich wol aus dem Hirsslat = Kreuzlinger Archive :/ giebt mir viel bedenken. Würde recht gelesen; so vermute ich einen ministerialen, den Welf aus Italien mit sich nach Schwaben gebracht und damit Lengütern ausgestattet hat; allein aus dem hinzugeflikten, notwendigen: prezum: dium, schliesse ich, dass ein hiatus in manuscriptis vorhanden ist und der geschlechts name des Cono /: dessen taufname gar nicht welsch ist :/ unleserlich war. ich schreibe desshalb an meinen freund Staelin nach Stuttgart, der vielleicht aus andern Welfischen zeugenverzeichnissen, gleicher zeit, die warheit herausbringen kann.

Ich habe izt Ir buch bis zu seite 151. gelesen und es freuet mich besonders, dass Sie soviel auf Sigel halten: ich halte auch ser viel darauf und sie haben mich schon auf wichtige entdekungen gefürt. Im verflossenen herbst, als der Grossherzog von Baden hier bei uns war, habe ich im Original urkunden vorgelegt, aus welchen unwidersprechlich hervorgehet, dass die herzoge

von Zaringen, von denen er doch abstammen will, nicht
den Loewen, wie die Karlsruher diplomaten, in verba
Schoepflini iurasunt; sondern denselben roten adler, welchen
die graven von Freiburg und Fürstenberg seit 1218. fürten,
in iren siegeln gefürt haben. Nun sollte freilich der Zaringer
Loewenorden und auch das Badensche Staatssiegel eine ganz
andere decoration erhalten; allein: video meliora, deteriora sequor!
Der Grossherzog meinte, man sollte dise urkunden kauffen;
aber die Regierung des Cantons Zürich, dem dieselben angehoeren,
handelt nicht mit urkunden; ich war aber so gluklich
disem herren 3. facsimile derselben zu verschaffen, welche
nichts zu wünschen übrig lassen, und dabei bliebs.! —
Sie haben mich in Irem buche über die massen gelobt! —
dis hat mich nur in einer beziehung freuen können; nämlich,
weil ich darinne ein liebeszeichen von Irer seite warnemen
muste; denn in ieder andern, bin ich ein homo ingloriuss! —
Mea omnia magis amo, quae sine renditatione & sine
populo teste fiunt. Dem hause der Hohenzolren bin
ich von iugend auf zu dank verbunden und von herzen
ergeben gewesen. der fürst Joseph Wilhelm zu Hechingen,
ich darf wol sagen: ein freund meines vaters, hat mich
ein ganzes iar als iagdiunker gefüttert und wieder
fürst Anton zu Sigmaringen meinen son Friederich
mit zutrauen und eren erfüllt hat, wird mir so lange
ich lebe, unvergesslich sein. auch Irem Friderich Wilhelm IV.
dem teutschen Koenige κατ᾽ ἐξοχήν, fülle ich mich herzlich
ergeben, und wenn Sie die übrigen in meinem besizze
befindlichen Zolreischen urkunden für das Berliner

Hohenzolrische hausarchiv zu erwerben wünschen; so stehen Ihnen dieselben mit freuden zu diensten.